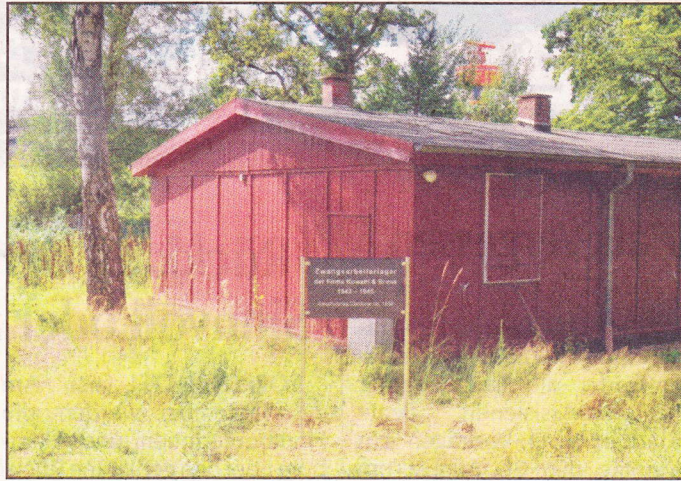


## Ein Tag für „unbequeme Denkmäler“

**HAMBURG** (ers). Bunker aus dem Zweiten Weltkrieg, Gebäude aus der Nachkriegszeit oder einst abrisssgefährdete Bauten – beim „Tag des offenen Denkmals“ stehen dieses Jahr bundesweit „unbequeme Denkmäler“ im Mittelpunkt.

Über 110 sonst verschlossene Orte in der gesamten Stadt öffnen vom 6. bis 8. September für kostenlose Besichtigungen. Das Programm liegt ab sofort in Bücherhallen, Bezirksämtern, im Elbphilharmonie-Kulturcafé, im Infoladen der Landeszentrale für Politische Bildung und in den Tourist-Informationen aus und steht im Internet unter [www.denkmalschutzamt.hamburg.de](http://www.denkmalschutzamt.hamburg.de). Bei einigen der Veranstaltungen ist eine vorherige Anmeldung notwendig.

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler: „Das diesjährige Programm ist umfangreicher als je zuvor und zeigt die große baukulturelle Vielfalt der



Zu besichtigen ist auch die ehemaligen Zwangsarbeiterbaracke der Firma Kowahl & Bruns in Fuhsbüttel. Foto: ers

Stadt. Das kontroverse Schwerpunktthema wird sicherlich zu interessanten Diskussionen und eventuell auch einem neuen Blick auf die Stadt und ihr bauliches Erbe führen.“

Kultursenatorin Prof. Barbara Kisseler eröffnet die Auftaktveranstaltung am Freitag, den

6. September ab 15 Uhr in der Patriotischen Gesellschaft mit einem Grußwort. Anschließend führt der neue Leiter des Denkmalschutzamtes, Andreas Kellner, in einen Vortragsnachmittag zum Schwerpunktthema ein.

Das gesamte Wochenende gibt es neben den vielen ein-

maligen Besichtigungsmöglichkeiten auch ein großes Familienprogramm. Mitmach-Angebote beispielsweise im Gängeviertel oder im Hafenumuseum machen die Geschichte auch für Kinder lebendig, und in einem historischen Boden in der Speicherstadt zeigen Schülerinnen und Schüler ihre Hafens-Fotografien.

Die Denkmäler im Harburger Binnenhafen kann man am Sonntagnachmittag mit einem besonderen Barkassenshuttle ab den Landungsbrücken erreichen. Zu besichtigen sind auch die ehemaligen Zwangsarbeiterbaracke der Firma Kowahl & Bruns in Fuhsbüttel und „unbequeme“ Grabstätten auf dem Ohlsdorfer Friedhof. Zusätzliche Kulturveranstaltungen laden zu besonderen Orten, wie die Gruppe „A Wall is A Screen“, die am Sonnabend einen Rundgang mit historischen Kurzfilmen durch die Innenstadt veranstaltet.

## Zu besichtigen: Das Gefängnis Glasmoor

**NORDERSTEDT** (ers). Am „Tag des offenen Denkmals“ (8. September) können bundesweit die verschiedensten Denkmale besucht werden – darunter auch die Justizvollzugsanstalt (JVA) Glasmoor in Norderstedt.

Da die JVA auch weiterhin als Anstalt des offenen Vollzuges in Betrieb ist, sind hier für den Besuch besondere Vorkehrungen zu treffen. Interessenten können sich bis noch zum 4. September unter [tdod@kreisse.de](mailto:tdod@kreisse.de) mit Namen, Adresse und Geburtsdatum aller Teilnehmer verbindlich anmelden. In der Rückmail werden die genaue Zeit und der Treffpunkt



Die JVA Glasmoor

Foto: pu

angegeben. Es gibt drei Führungen zu je 20 Personen zwischen 12 und 14.30 Uhr. Eine Besichtigung der Anlage ohne eine bestätigte Anmeldung ist

nicht möglich. Die Besucher müssen sich mit einem Personalausweis ausweisen. Zum Schutz der Insassen herrscht absolutes Fotografier-, Alko-

hol- und Handyverbot. Gezeigt wird lediglich das Außengelände der Anlage, das Innere der Gebäude kann nicht besichtigt werden, aber eventuell wird das hauseigene „Gefängnismuseum“ im Zuge der Führung besucht. Der Kern des denkmalgeschützten Ensembles ist eine Vierflügelanlage (1924-28) des Hamburger Architekten Fritz Schumacher. Weitere Gebäude wurden in der Zeit des Dritten Reiches hinzugefügt; Schweinestall, Viehstall und Scheune.

## Schleuser festgenommen

**FUHSBÜTTEL** (ers). Bundespolizisten haben jetzt am Flughafen Hamburg einen

Ausweisdokument vorweisen. Der Mann hatte einen gültigen Reisepass. Die Aussage des

konnte sich angeblich nicht erklären, wie der Reisepass des Mädchens in sein Handgepäck

So attraktiv

Der Polo\* mit 0,90

